

1. Rundbrief Regina Maier Forthspring Inter Community Group Belfast, Nordirland

Liebe UnterstützerInnen, Bekannte, Verwandte, Freunde und Familie,

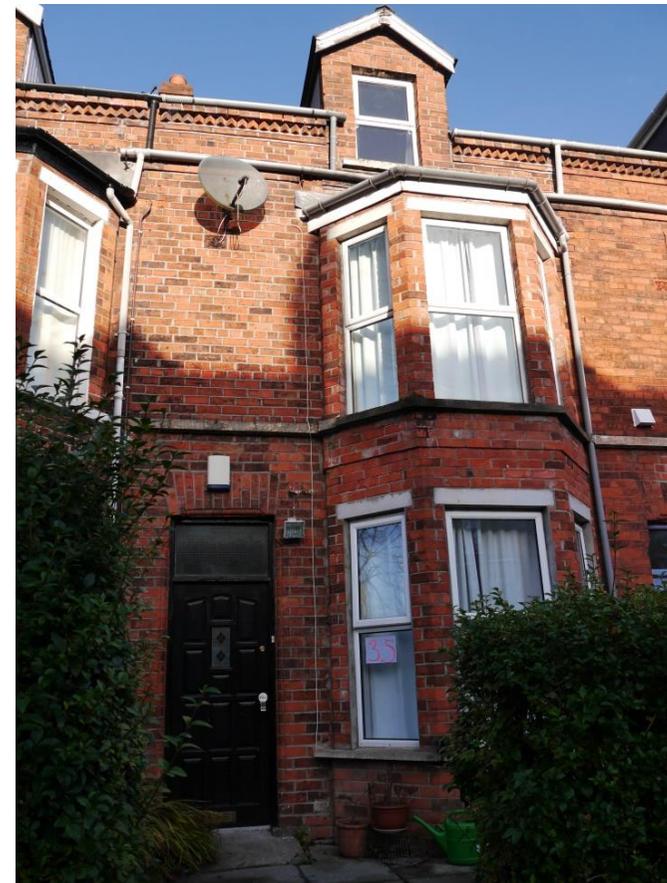
nun bin ich schon seit über vier Monaten hier in Belfast, Nordirland und es wird Zeit euch von meinen bisherigen Erlebnissen zu berichten. An erster Stelle möchte ich mich bei euch allen für eure Unterstützung, ob finanzieller Art, durch euer Gebet oder eure Gedanken, die ihr mir zusendet, bedanken.

Die Reise kann beginnen...

Nach dem zweiwöchigen Ausreiseseminar meiner Entsendeorganisation „Eirene“ –internationaler christlicher Friedensdienst (<https://www.eirene.org/>), in dem wir Freiwillige mit verschiedenen Einheiten auf unseren Dienst vorbereitet wurden, hieß es kurze Zeit später Abschied nehmen und meine Reise konnte am Mittwoch, den 20. Juli 2016 beginnen. In Belfast angekommen, wurde ich in meinem zukünftigen Zuhause von dem noch verbliebenden Teil der Vorgänger-Generation empfangen, die jedoch nach und nach abreisten. Durch unterschiedliche Anreisedaten war unsere WG ca. zwei Wochen später vollständig. In der 35 Delhi Street, einem typischen Backstein-Reihenhaus im Süden der Stadt, wohnen nun insgesamt fünf deutsche Eirene-Freiwillige, zwei Jungs und drei Mädchen, die alle in unterschiedlichen Einsatzstellen tätig sind. Wir verstehen uns alle sehr gut und unternehmen viel zusammen.

Die zahlreichen Behördengänge in den ersten Wochen bzw. Monaten haben sowohl sehr viel Zeit als auch Nerven gekostet. Ich musste den Zuschuss der Miete („Housing and Benefit“) beantragen, mich im Gesundheitssystem registrieren lassen, ein Bankkonto eröffnen und mich für

den Englischsprachkurs einschreiben. Diese ohnehin schon schwierige Bürokratie wurde durch die fremde Sprache nicht gerade vereinfacht, im Gegenteil, findet das Ganze dann noch im Belfaster Akzent statt, fühlte ich mich manchmal leicht überfordert. Nachdem ich dies alles erfolgreich geschafft hatte, hatte ich das Gefühl angekommen zu sein.



Unser Haus mit meinem Zimmer ganz oben

Meine Einsatzstelle

Forthspring Inter Community Group befindet sich in Westbelfast direkt neben einer „Peace Wall“. Diese meterhohe Metallzäune, Betonwände und Stacheldrähte sollen aufgrund des vergangenen Nordirlandkonflikts (engl. „Troubles“) Frieden sichern und trennen die katholischen und protestantischen Stadtvierteln voneinander. Meine Einsatzstelle fördert mit verschiedenen Projekten für mehrere Altersklassen eine vielfältige und friedliche Gemeinschaft, in der jeder die Möglichkeit erhält, sich weiterzuentwickeln und das gegenseitige Verständnis auszubauen. Hierbei bin ich in der Afterschool, welche unter dem Namen „Springers“ läuft und im Youth Club („Youth Matters“) tätig.

In der Afterschool betreuen wir 4-10 Jährige von verschiedenen konfessionellen Schulen. Je nach Schule und Alter holen wir die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten von den nahegelegenen Schulen ab und helfen ihnen anschließend bei den Hausaufgaben, basteln, spielen oder backen.



Eine der höchsten „Peace Walls“ von Belfast



Das Gate von der katholischen zur protestantischen Seite, es schließt um 22.30 Uhr

Da zur Zeit meiner Anreise noch Sommerferien waren, fand bis September noch das Ferienprogramm statt. Dies beinhaltete jeden Dienstag und Donnerstag Ausflüge zum Beispiel in den Zoo, ans Meer, zu verschiedenen Out- und Indoorspielplätzen, einer Farm, Bowling oder große Spielezentren und Parks. Dies machte sowohl den Kindern als auch mir viel Spaß, da ich dadurch viel von Belfast und der Umgebung zu sehen bekam und die Kinder kennenlernen konnte. An den restlichen Tagen fand die Ganztagesbetreuung im Raum der Afterschool statt, wo verschiedene Aktivitäten durchgeführt wurden. Ebenso gab es in den Halloweenferien Ende Oktober vielerlei Angebote. So feierten wir eine große Halloweenparty, zu der jedes Kind gruselig verkleidet kommen durfte. Kürbiskegeln, Kürbismuffins backen und Kürbisse aushöhlen schlossen daran an. Wie man erkennen kann, spielt Halloween hier eine große Rolle, worauf ich aber später noch zurückkommen werde.

Der Youth Club, welcher immer abends stattfindet wird in zwei Altersklassen unterteilt, den Junior (8-12 Jährige) und den Senior Youth Club (13-18 Jährigen). Dienstags und Freitags kommen die 8-12 Jährigen beider Konfessionen

zusammen, wohingegen Mittwochs im Senior Youth Club Protestanten und Katholiken getrennt und Donnerstags gemischt sind. Die Jüngeren sind im Gegensatz zu den Älteren um einiges aktiver, so wird man hier meistens in der Sporthalle mit Fußball, Federball oder Seilhüfen gefordert. Im Senior Youth Club treffen sich die Jugendliche zum Reden oder um Billiard zu spielen.

In der Afterschool erkennt man an den Schuluniformen wer katholisch und wer protestantisch ist, jedoch spielt das für die Kinder keine Rolle. Sie spielen unabhängig von ihrer Konfession miteinander. Auch im Junior Youth Club bauen sich Konfessionen übergreifend Freundschaften auf und jeder spielt mit jedem. Da die älteren Jugendlichen mehr über die Geschichte Nordirlands wissen, ist hier die Spannung zwischen den Konfessionen eher zu spüren.

Es bedeutet für die Jugendlichen viel, das Gate, das den Durchgang von der einen Seite der „Peace Wall“ zur anderen Seite darstellt, zu durchqueren und sich in dem auf Frieden und Verständigung ausgerichteten gemeinschaftlichen Umfeld sicher zu fühlen.

Das Gebäude meiner Arbeit, als Teil der „Peace Wall“



Meine Freizeit

Da uns Freiwilligen die Wochenenden zur freien Verfügung stehen, haben wir die Möglichkeit einiges zu unternehmen. So wanderten wir bereits auf zwei Berge in Belfast, den „Cave Hill“ und den „Black Mountain“ und machten Tagesausflüge zum Beispiel nach Newry, Newcastle, Portrush und Carrickfergus. Mein persönliches Highlight war dabei der 31. Oktober. Da Halloween ursprünglich aus Irland stammt, wurde bereits Wochen vorher alles dekoriert und alle freuten sich auf den Tag. In Belfast gab es am 30. Oktober, dem Sonntag vor Halloween, ein großes Event mit einem Feuerwerk. Am Montag darauf fuhren wir in die Stadt Derry/Londonderry, in der schon das ganze Wochenende Halloween stattfand. So konnte man an verschiedenen gruseligen Touren und Workshops teilnehmen, über einen Rummelplatz schlendern, den größten Halloweenumzug Europas anschauen und als Abschluss noch einmal das Feuerwerk bestaunen. Es war wirklich faszinierend wie die Menschen hier Halloween feiern, für mich hat es sich auf jeden Fall rundum wie Fasnacht angefühlt.



Das Feuerwerk in Belfast mit dem Titanic Museum im Hintergrund



Halloweenumzug in Derry/Londonderry

Außerdem waren wir im Oktober auf einem Konzert von Jamie Lawson und Calum Scott und vor kurzem von Bastille und haben das Rugbyspiel Barbarians gegen Fidji angeschaut.

Durch den Besuch meiner Schwester mit ihrem Mann hatte ich das Glück ein paar Tage mit einem Mietauto durch den Westen der Republik Irland zu reisen und wunderschöne irische Landschaften zu sehen. So starteten wir im „Connemara National Park“, über Galway ging es dann zum Kalksteingebiet „The Burren“ und schließlich zu den bekannten „Cliffs of Moher“, wo schon viele Filme, unter anderem Harry Potter, gedreht wurden. Von Limerick fuhr ich dann wieder mit dem Bus nach Belfast zurück und die beiden setzten ihre Reise in den Süden fort.

Nachdem ich nun schon einen kleinen Teil des Landes gesehen habe, nicht zu vergessen den „Giant’s Causeway“ an der Nordküste, kann ich sagen, dass sich meine Vorstellungen bestätigt haben. Die kurzen Regenschauer mit darauf folgendem Sonnenschein, Regenbögen, senkrechte Klippen, den starken Wind am Atlantik und tausend verschiedene Grüntöne sind nur wenige Merkmale der grünen Insel, die mich immer wieder faszinieren.





Cannemara

The Burren



Unsere Route

Aufstieg auf den „Diamond Hill“ im Connemara National Park



Regenbogen über dem „Diamond Hill“



Kalksteinlandschaft „The Burren“



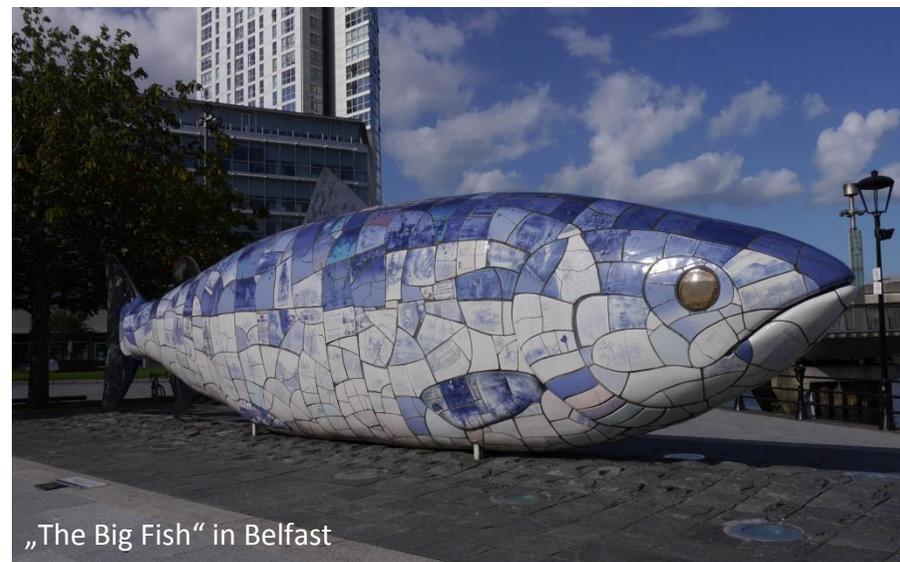




Inzwischen habe ich mich hier gut eingelebt und fühle mich in Belfast sehr wohl. Auch wenn es auf den ersten Blick äußerlich nicht eine besonders schöne Stadt zu sein scheint, lernt man sie mit jedem Tag besser kennen und auch zu schätzen. Die Menschen sind im Allgemeinen sehr offen und hilfsbereit und scheuen sich nicht mit dir ins Gespräch zu kommen. An den Belfast Akzent habe ich mich inzwischen gewöhnt und komme immer besser zurecht. Verständnisprobleme gibt es jedoch nicht nur im Englischen, sondern auch in unserer WG, in der das überwiegend gesprochene Hochdeutsch nicht immer mit meinem Kappler Dialekt zu vereinbaren ist.

Durch die verschiedenen Altersstufen bei der Arbeit und den Sprachkurs zwei Mal die Woche ist der Tag sehr abwechslungsreich und die Wochen vergehen sehr schnell. Mir gefällt es hier sehr gut und ich bin gespannt was die kommende Zeit noch alles bringen wird.

Ich hoffe ich konnte euch einen Überblick über mein Leben hier in Belfast geben und freue mich immer von euch zu hören.



Liebe Grüße
Regina